

Vorwort

Die Entwicklung der Trainingswissenschaft vollzieht sich wie jene der meisten Wissenschaftsdisziplinen in der Dialektik von Generalisierung und Differenzierung. Insofern sind uns die Wechselbezüge der Aussagensysteme Allgemeiner und Spezieller Zoologie, Allgemeiner und Spezieller Botanik, Allgemeiner und Spezieller (Fach-)Didaktik,... sehr geläufig. Es überrascht schlussendlich nicht, dass sich auch für den Gegenstandsbereich der Sportart Leichtathletik eine Subdisziplin der Trainingswissenschaft herausgebildet hat, die zugleich anerkannte Beiträge zur Formierung der Allgemeinen Trainingswissenschaft geleistet hat und weiter leistet:

„Diese sportartspezifische Theorie hat in jüngster Zeit an Umfang und wissenschaftlicher Qualität stark zugenommen. Sie ist neben der sportartübergreifenden Theorie zu einem wesentlichen Grundpfeiler des sportwissenschaftlichen Theoriegebäudes geworden. (. In einer sich weiter differenzierenden Sportwissenschaft und der Konkretisierung von Sport vor allem in Sportarten ergibt sich)...stets die schwierige Aufgabe einer Integration von Theorie und Praxis... um ein umfassendes Verständnis von Sport...zu erreichen. An den Sportarten sollte sich die Leitvorstellung *Praxis geleitete Theorie und Theorie geleitete Praxis* zu allererst realisieren lassen“ (Haag & Morawietz, 1991).

Aber:

„Die sportwissenschaftliche Literatur ist voll von Empfehlungen, deren Befolgen wirksames Handeln verspricht. Hierbei handelt es sich ... (sehr oft) ... um die Meinung von Experten, um Lehrmeinungen, deren praktische Wirksamkeit allzu häufig und fälschlich– mit wissenschaftlicher Fundierung gleichgesetzt wird. Genauso unsinnig ist die im Kontext ‘Training’ vielfach vorherrschende Meinung, praktische Tätigkeit ließe sich auf direktem Wege aus grundlagenwissenschaftlicher Tätigkeit ableiten ... (Die Trainingswissenschaft erreicht das Ziel der Fundierung des trainingspraktischen Handelns) ... , wenn sie sich einerseits über die Prüfung nomologischer Hypothesen Hintergrundwissen für Situationen generiert, in die der Handelnde quasi hineingerät, und andererseits, über den Zwischenschritt der nomopragmatischen Aussagen, standardisierte Handlungsregeln für Standardsituationen entdeckt und begründet ...“ (Lames & Schicht, 1992).

In diesen Verpflichtungen steht auch die „Theorie und Methodik des Leichtathletik-Trainings“, ein in der Sportwissenschaft der ehemaligen DDR geläufiger Begriff, bzw. die „Spezielle Trainingswissenschaft Leichtathletik“. Als Objektwissenschaft und angewandte Humanwissenschaft bestimmt sie die Leichtathletik und den pädagogischen Prozess des leichtathletischen Trainings zu ihrem Gegenstand. Sie untersucht, sie definiert das *System der disziplinspezifischen Leistung* (Strukturelemente, Verknüpfungen, Bedeutung der Komponenten) „und bestimmt die Gesamtheit der Grundsätze, Mittel, Methoden und Verfahren, die im mehrjährigen Training zur Herausbildung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Sportler eingesetzt werden müssen“ (*spezifisches Trainings- und Diagnosesystem*). Insofern ... zeigt sie sich als komplexes Wissenschaftsgebiet, in das allgemeine Erkenntnisse ... einer ganzen Reihe von Gesellschafts- und Naturwissenschaften eingehen und sich dort konkret äußern“ (Bauersfeld & Schöter, 1998). Darüber hinaus hat die i.d.R. auf das *gesamte* Leistungssystem einer Sportart gerichtete Praxisnachfrage bereits früher dazu geführt,

- dass sich Wissenschaftler so profilierten,
- dass an größeren sportwissenschaftlichen Einrichtungen Institute bzw. Wissenschaftsbereiche der Speziellen Trainingswissenschaft einzelner Sportarten etablierten und dass
- die Spezielle Trainingswissenschaft zur Berufsdisziplin für Professoren bzw. Dozenten wurde.

Bezogen auf unser Symposiumsthema kann daneben verallgemeinernd festgestellt werden, dass die Sportart Leichtathletik eine häufig und weitläufig untersuchte Äußerungsform von Sport ist. Die Dringlichkeit der Fortführung ihrer wissenschaftlichen Begleitung (Spezielle Trainingswissenschaft & Spezielle Didaktik) erwächst aus den vielfältigen Bedürfnissen dieses Praxisfeldes wie z.B.

- Fundierung von Konsequenzen aus den unbefriedigenden Resultaten bei den letzten internationalen Höhepunkten der *Top-Leichtathletik*;
- Optimierungen des langfristigen Leistungsaufbaus bezüglich der problematischen *Übergänge zwischen GLT und ABT* sowie ANT und HLT;
- effiziente *Instrumentalisierung der Sportart Leichtathletik zur Sicherung vorrangiger und aktueller Ziele einer körperlich-sportlichen Allgemeinbildung* wie z.B.
 - * Rückgewinn der Identität des Faches Sport (Grupe, Kofink & Krüger, 2004): im Sportunterricht wieder konsequenter lernen, üben, trainieren und nicht nur probieren, erfahren, erleben und wahrnehmen;
 - * „die erneute Anerkennung von Anstrengung und Leistung zur Verbesserung der körperlichen Fitness und motorischen Leistungsfähigkeit als Sinnmitte und Leitidee des Sportunterrichts“ (Hummel, 2005; Brettschneider, 2004);
 - * Gestaltung gesundheitsfördernder Beiträge des Sportunterrichts („Sport, der kontrolliert durchgeführt wird und Trainingsbedingungen genügt, hat einen wissenschaftlich belegbaren Gesundheitswert“, Jeschke, 2000; vgl. auch Konzepte der täglichen Sportstunde, z.B. Bös, 2004ff.);
 - * Für die auf der Agenda stehende Ganztagschule sind Beiträge außerunterrichtlicher und außerschulischer Sportarbeit zu entwerfen und zu überprüfen.

Die Kommission Leichtathletik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft hat sich, nach einer Folge von Symposien zur *Speziellen Didaktik Leichtathletik*, entschieden, im Jahr 2002 eine Tagung „Leichtathletik als Gegenstand sportwissenschaftlicher Forschung“ durchzuführen, wobei bereits die avisierten Vorträge eine deutliche thematische Akzentuierung des Leichtathletiktrainings signalisierten. Die im Untertitel eingeforderten „*Konzepte und Projekte, Resultate und Perspektiven*“ sind auch in dieser Breite „bedient worden“:

1. einerseits in der *Breite der Disziplingruppen* der Sportart Leichtathletik:
 DG Sprint / Hürden: Wohlgefahrt, Lühnenschloß, Türk-Noack, Michel, Poster Frank & Fischer; Poster Grzybowski & Liehm;
 DG Sprung: Wagner, Schwerin; Poster Böttcher, Großkopf;

DG Wurf / Stoß: Wank, Dickwach, Michel;

DG Lauf / Gehen: Poster Lehrer;

disziplinübergreifend: Joch, Ueckert, Schmitt, Türk-Noack.

2. andererseits in den verschiedenen fachwissenschaftlichen Zugängen zu speziellen, trainingswissenschaftlich motivierten Fragestellungen (Biomechanik, Psychologie, Soziologie, Physiologie, Sportmotorik).

Als fachwissenschaftliche Schwerpunkte der Tagung lassen sich die *Bestimmung von Zielkategorien des Trainings* (Leistungsstrukturelemente, Zielgegenstände und Zielhöhen) sowie die *Diagnose von Könnenszuständen* von Athleten konstatieren. Die beachtliche thematische Breite wie auch das Niveau von Vorträgen und Diskussionen haben zu einem abschließend erfreulich positiven Urteil der Teilnehmer geführt.

Wenn wir trotzdem einige Vorträge hervorheben möchte, dann geschieht dies vor dem Hintergrund von z.T. überraschenden Befunden zur Favorisierung von Precooling-Strategien in der Leistungsvorbereitung (Ückert & Joch), zu Karriereverläufen von Talenten und Konsequenzen für den langfristigen Leistungsaufbau (Joch & Ückert) sowie zur Modellierung vertikaler Sprünge auf der Basis gemessener Muskeleigenschaften (Prognose von Trainingseffekten; Tilp u.a.). In diese Hervorhebungen ist u.E. auch die „gedämpfte“ Teilnahme von Fachkollegen, Trainern und Lehrern einzureihen.

Als Novum in unserer Symposienreihe waren dieses Mal auch *studentische Poster* eingeladen worden. Nun kann man aber nicht gleich beim Start einer derartigen Initiative eine größere Anzahl solcher Arbeiten erwarten. Wir haben uns über den Mut zweier Teams gefreut. Um diesen Prozess jedoch zu forcieren, wurden nachträglich weitere studentische Poster/Abstracts aus laufenden Projekt-, Oberseminar- und Abschlussarbeiten zur Speziellen Trainingswissenschaft *Leichtathletik* in diesen Band aufgenommen. U.E. rechtfertigt der Blick auf deren Arbeitsergebnisse unser Vorgehen.

Abschließend möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die Unterstützung dieser Tagung sagen

- der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft,
- der Fachschaft Sportwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena,
- dem Thüringer Leichtathletik-Verband,
- der Mitteldeutschen Getränkeindustrie Leisslinger und
- den Studenten des Tagungsbüros Melanie Albert, Marko Frost, Jessica Streubel.

Jena, im Frühjahr 2006

Karlheinz Wohlgefahr & Sven Michel